



Zeitgenössische Zeichnung über den Ablauf des Seegefechts vor Helgoland am 9. Mai 1864.

150 Jahre Seegefecht vor Helgoland

Vortrag im Logenhaus erinnert an den Deutsch-dänischen Krieg 1864

CUXHAVEN. „150 Jahre Seegefecht vor Helgoland“ ist das Thema eines Vortrages, der am Dienstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Logenhaus Grüner Weg 18 in Cuxhaven stattfindet.

Manfred Mittelstedt erinnert in seinen Ausführungen an die Seeschlacht vom 9. Mai 1864. Damals standen sich die dänische und die österreichisch-preußische Flotte vor Helgoland gegenüber.

51 Matrosen fielen in dem Gefecht, an das unter anderem eine Gedenkstätte mit der Fregatte „Jylland“ im dänischen Ebeltoft (nahe Aarhus) erinnert. Die Fregatte wurde 1856 bis 1860 in Kopenhagen auf der Marinebasis

Holmen gebaut. Am 9. Mai 1864 nahm sie im Rahmen des Deutsch-Dänischen Krieges an dem Seegefecht bei Helgoland unter dem Kommando von Eduard Svenson auf dänischer Seite teil.

Das Kontingent auf Seiten von Österreich-Ungarn und Preußen wurde von Wilhelm von Tegetthoff befehligt. Der österreichische Befehlshaber brach das Gefecht ab, als nach schwerem Gefecht sein Flaggschiff in Brand geriet, und zog sich mit seinem Geschwader in den Schutz der neutralen Gewässer von Helgoland zurück, das damals zu Großbritannien gehörte. Obwohl das Gefecht mit einem taktischen däni-

schen Sieg endete, hatte es keinen Einfluss mehr auf den Verlauf des Krieges. Bereits am 12. Mai trat ein allgemeiner Waffenstillstand in Kraft, und Dänemark hatte den Krieg verloren.

Dies war das letzte offene Seegefecht, das mit Holzschiffen ausgetragen wurde, und gleichzeitig auch das letzte, an dem Dänemark beteiligt war. Die Opfer wurden unter großer Anteilnahme der Cuxhavener Bevölkerung am 11. Mai 1864 auf dem Ritzebütteler Friedhof bestattet.

Zwei Jahre später stiftete Kaiser Franz Joseph das Grabmal, erbaut von dem Architekten Martin Haller. Haller hat neben vielem ande-



Das Marinegrab auf dem Ritzebütteler Friedhof.

Fotos: red

ren auch das Hamburger Rathaus erbaut.

Sanierungsbedarf

Über die geschichtlichen Hintergründe, das Seegefecht und die derzeit laufenden Restaurierungen des Grabmals, die rechtzeitig zur 150. Wiederkehr des Seegefechts am 9. Mai 2014 beendet sein werden, will Mittelstedt am 1. Oktober im Logenhaus berichten. Er ist örtlicher Beauftragter des Schwarzen Kreuzes von Österreich, welches das Denkmal betreut.

Auch wird dann über das von dem Förderverein k.k. - Marinegrab von 1864 seit Gründung am

9. November 2012 eingesammelte Spendenvolumen zur Restaurierung des Grabmals vorgestellt. Das Denkmal weist erhebliche Schäden auf, vorwiegend am unteren Ende des Sandsteinsockels, die die Festigkeit des Obeliskens berühren. Ferner sind die Eisenplatten stark korrodiert.

Natürlich will der Förderverein den Vortragsabend auch nutzen, um noch die eine oder andere Spende zu erhalten.

Über viele Gäste bei dieser öffentlichen Vortrags- und Informationsveranstaltung im Logenhaus würden sich der „Förderverein k.k. - Marinegrab von 1864“ sehr freuen. (red/tes)